

# Hilfe gegen Aids und Corona

Im Flachgau laufen die Fäden einer großen Hilfsaktion für Kinder in Uganda zusammen. Homeschooling in der Pandemie kann auch ohne Strom und ohne Computer funktionieren.

**THOMAS AUINGER**

**SEEHAM, KAMPALA.** Seit Jahren engagieren sich die Familie Ziller aus Seeham sowie unzählige Helferinnen und Helfer für arme, vernachlässigte, kranke und verwaiste Kinder in Uganda. Wegen der Coronapandemie mussten Gabi Ziller und der Tiroler Stefan Pleger die Arbeit ihrer Hilfsorganisation „Kindern eine Chance“ auf neue Beine stellen.

Nach wie vor seien alle Schulen in Uganda covidbedingt geschlossen. Die meisten Lehrer haben dadurch ihren Job verloren, doch nicht bei dem österreichischen Verein. Hier wird versucht, so etwas wie Homeschooling zu bieten. Allerdings ein

bisschen anders als in Österreich. In den betroffenen Dörfern gebe es weder Stromversorgung noch Computer. Und so sitzt Florence, eine von 150 Lehrkräften, jeden Tag mit einer anderen Kleingruppe von Kindern unter freiem Himmel im Schatten eines Baumes zusammen, unterrichtet, gibt Hausaufgaben und korrigiert sie.

Schon seit zwölf Jahren ist „Kindern eine Chance“ in dem afrikanischen Land aktiv. 13 Schulen, neun Kindergärten, Lehrwerkstätten und Behinderteneinrichtungen werden betrieben. Dieser Lockdown ist nun besonders herausfordernd. So sind Sozialarbeiterinnen ständig unterwegs, um HIV-krankte Kinder



**Heimunterricht ohne Computerbildschirm.**

BILD: SN/KINDERNEINECHANCE

auf Motorrädern ins Krankenhaus zu bringen, damit sie die lebensnotwendige Medizin bekommen, da das öffentliche Ver-

kehrsnetz nicht mehr funktioniert. Mitarbeiter reparieren und warten Tiefbrunnen, denn Wasser zum Waschen ist in Coronazeiten noch wichtiger geworden.

Finanziert wird diese Entwicklungshilfe zum großen Teil aus Spenden und Patenschaften (zu zehn Euro im Monat). „Normalerweise können unsere Paten ihren Patenkindern ein Geschenk schicken“, erklärt Gabi Ziller, „das ist derzeit nicht möglich.“ Nun haben viele Paten für zehn Euro beim Betrieb in Uganda, in dem Jugendliche zu Schustern ausgebildet werden, Schuhe bestellt. Die Sozialarbeiterinnen liefern dann die Schuhe an die Kinder aus.

INFO: WWW.KINDERNEINECHANCE.AT